

Brev A - Fra Collett til Fritz Thaulow 1929 A-1150-Gc-L0002-0001

Christiansfeld var en liten by i det danske hertugdømmet Slesvig – dagens Sønder-Jylland. Der oppholdt Camilla Wergeland seg fra sommeren 1827 til juni 1829 som elev ved Brødremenighetens eller Herrnhuternes skole. Oppholdet er beskrevet drøyt 30 år senere i hennes halvt selvbiografiske bok «I de lange nætter». Hennes onkel Fritz og tanten Caroline bodde ikke langt unna Christiansfeld, i Åbenrå, og de hadde mange barn. Den eldste, Fritz, som brevet er skrevet til, var en av dem. Brevet, som er skrevet på tysk, er et takkebrev for en hilsen fetteren hadde sendt i anledning av Camillas fødselsdag den 23. januar. En grundig gjennomgåelse av brevet kan leses i tidsskriftet EDDA: <https://www.idunn.no/doi/10.18261/ISSN1500-1989-2015-04-06>

/ 1 /

Christiansfeld den 14 Feb 1829. –

Vermittelst eines Unwohlseins welches mich nöthigte das Bett einige Tage zu halten, habe ich Dir gleich nicht antworten können, doch jetzt da ich Gottlob! wieder hergestellt bin, soll mein erster Gedanke darauf gerichtet seyn, dies mein Schuldiges zu thun. Du kannst nicht glauben lieber Vetter, mit welcher Freude ich Deinen Brief empfang: da Dein Vers mir zuerst in die Augen fiel, so zwang mich die Neugierte auch den erst zu lesen. Es fiel mir gleich ein, daß die Anfangsbuchstaben jeder Strophe, den Namen der Schönen, wie Du sagst, enthielten. Ein sehr nettes Räthsel, das aber der Auflösung in Deinem Briefe nicht bedurfte, denn als ich sie fand, hatte ich noch nicht Deinen Brief gelesen.ⁱ «Nicht gelesen?» Nicht gelesen? Nicht einmal gelesen?ⁱⁱ

/ 2 /

Es wäre Schade wenn Du es bey diesem Verse bleiben laßen wolltest, denn wenn die erste poetische Operation von so glücklichen Folgen gewesen ist, so würde ich in Deiner Stelle, es weder an Lust noch Zeit fehlen laßen, ein so seltenes Talent auszubilden.

Doch genug davon. – Ich will Dir nur jetzt sagen, wie herzlich verbunden, ich Dir für Deine große Aufmerksamkeit bin, denn in diesem kleinen Gedichte überreichtest Du mir auch die Gewißheit, daß Du an jenem Tage meiner gedachtest! Allen meinen andren Freunden, sage Du auch Dank von mir für ihre guten Wünsche meinem Wohl betreffend. –

Das Frühjahr naht sich jetzt heran mit starken Schritten, und mit dem mein Glück, die Erfüllung meiner Hoffnung – Der Gedanke nur jetzt daran, macht daß ich vor Freude springe,

/ 3 /

Wenn ich an das Wiedersehen meiner Eltern und meines Vaterlandes denke, so vergeht mir Alles, Sorgen, Grillen, Krankheit. Mit diesem letzten hat es auch nicht viel zu bedeuten; es mag wohl die Folgen einer starken Erkältung gewesen seyn. Ich habe es auch sehr gut in meiner Krankheit gehabt, bin mit vieler Güte und Sorgfalt behandelt worden habe sogar schöne Lectüre geborgt bekommen. Du hast wohl von Line gehört daß meine Mutter und Augusta, mich abholen werden, Vater kann seiner vielen Geschäfte wegen, eine so große Reise nicht unternehmen.ⁱⁱⁱ dies geschieht wohl letztens Mai oder Anfangs Juni, bis dahin werde ich Euch wohl nicht mehr sehen, wenn nicht Du grade auf den köstlichen Einfall fallen sollte, mir ein Besuch hier in Christiansfeld zu machen; einen Tag konntest Du Dich doch von Deinem Studium loßreißen!

/ 4 /

Ostern werde ich wahrscheinlich nicht kommen können, an Mangel auf Zeit.

Ich sehne mich recht oft nach meinen lieben Freunden in Apenrade,^{iv} und erinnere mich an die vielen heimlichen Stunden, die ich in Eurem Kreise verlebt habe! Wie lebt denn meine kleine süße Allette, macht sie große Fortschritte im Tanzen?^v Wie gehts mit Eurer Masquerade, hat Line einen Tracht dazu bekommen? Schreib mir bald die Antworten darauf. – Es wird nun so dunkel, daß ich, obgleich ich wie Du weißt, Kazenaugen habe, doch kaum die Feder sehen kann.

Mögtest Du doch Alles dieses verstehen guter Fritz! Vollends befürchte ich das Gegentheil, wenn ich die Schreibfehler dazu rechne; diese letzten bitte ich Dich zu entschuldigen, denn ich wollte Dir doch lieber meinen eignen, obgleich fehlerhaften Brief, als einen von fremden Händen korrigirten, geben. Leb wohl – und grüße Alle, die sich mit Güte erinnern an Deine Kousine

Camilla. –

ⁱ Det ser ut til at de første bokstavene i hvert vers i diktet til sammen har dannet et kvinnenavn. Når Camilla antyder at betegnelsen «der Schönen» nærmest får stå for fetterens egen regning, er det nærliggende å tenke at løsningen på «gåten» kan ha vært C-A-M-I-L-L-A.

ⁱⁱ Disse gjentagelsene er antagelig en replikk som Camilla skal ha gjort suksess med da hun og andre elever i Christiansfeld oppførte scener fra Gotthold Ephraim Lessings skuespill «Emilia Galotti» (Collett 1994: 49–50).

ⁱⁱⁱ Den «Line» som det her refereres til, kan ha vært Fritz' noe eldre søster Caroline (f. 1806).

^{iv} Apenrade: *Åbenrå*.

^v «Alette» og «Line» som det refereres til her var antagelig Fritz' nieser Alette og Caroline Suhr, døtre av Martine Henriette Jacobine Suhr (f. Thaulow).